

Ultrastrahlen-Forschung

Autor(en): **Oton, P. R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 26

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756389>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

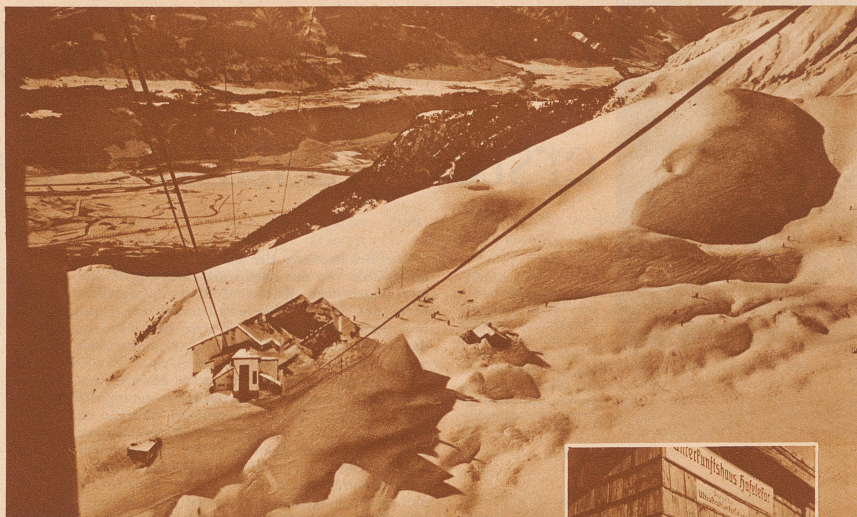
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ultrastrahlen- Forschung

In wenigen Tagen wird Professor Piccard einen neuen Aufstieg in die Stratosphäre wagen. Der Aufstieg erfolgt zum Zwecke, neue Forschungen über die Ultrastrahlungen anzustellen, alte Geheimnisse der Materie und des Lichtes, sowie ungeahnte Zusammenhänge zwischen beiden zu entsleiern.

Der österreichische Forscher Prof. Dr. V. F. Heß, Lehrer an der Universität Innsbruck, entdeckte die Ultrastrahlung im Jahre 1912 durch elektrische Messungen bei Ballonfahrten und stellte als erster einwandfrei und sicher fest, daß die Strahlung mit zunehmender Höhe über der Erdrinde intensiver wird. Seither haben viele Physiker in aller Welt die Heß'sche Strahlung weiterverfolgt; die einen bestiegen mit den Meßgeräten und den zentnerschweren Bleipanzern die höchsten Gipfel der Alpen und der Anden, andere suchten die Einöden der Polarkappen auf, wieder andere schaufelten Grotten in das Gletschereis, um dort ihre Messungen anzustellen; bisweilen wurden die Apparate in Gletscherspalten versenkt, in Bergwerken und Tunneln untergebracht; während die einen Forscher die Strahlung dort studieren wollen, wo sie intensiv und unverfälscht vorkommt, d. h. in möglichst großen Höhen, ziehen andere die Tiefen der Seen und Meere vor, um die Durchdringungsfähigkeit der Strahlen zu messen.

Heute wissen wir, daß die Heß'sche Strahlung von allen Seiten auf die Erde eindringt und daß sie zu allen Tages- und Jahreszeiten nahezu gleich stark ist. In mancher Beziehung gleicht die Strahlung den Röntgenstrahlen und den Gammastrahlen radioaktiver Substanzen, doch



Blick von Hafelekar bei Innsbruck auf die Zwischenstation Seegrube (1900 m über Meer) und das Inntal

ist sie viel durchdringender als diese, da sie dicke Panzerplatten durchschlägt. — Professor Heß selbst verfolgt seine Strahlung intensiv weiter, sowohl in seinem Institut für Strahlenforschung in Innsbruck als auch auf dem benachbarten Hafelekar, wo er eine Station für Ultrastrahlenforschung errichtet hat. Der Registrierraum enthält die empfindlichen Apparate und wird elektrisch auf konstanter Temperatur gehalten. Ein doppelter Panzer aus Blei und Eisen umgibt die Meßgeräte und hält unerwünschte störende Strahlungen ab.

Die Natur und Herkunft der Heß'schen Strahlung ist noch ein ungelöstes Rätsel, auch wissen wir nicht, ob die Strahlung, der wir im Freien so gut wie in geschlossenen Räumen dauernd ausgesetzt sind, das Leben irgendwie beeinflusst.

Hoffen wir, daß die bevorstehende Stratosphärenfahrt Piccards unsere Kenntnis von der Ultrastrahlung ausdehnen und uns mehr von ihren Geheimnissen enthüllen wird.



Die Station für Ultrastrahlenforschung auf dem Hafelekar (2300 m über Meer) bei Innsbruck. Links: Prof. V. F. Heß, der Entdecker der Strahlung, rechts: Ingenieur Kipfer, der Begleiter Piccards auf seinem letztjährigen Stratosphärenflug

WENN EINER EINE REISE TUT...

mit oder ohne Motor, dann will er flott und praktisch angezogen sein.

FREY-Kleider kleiden zeitgemäss und billiger!

Fr. **100.-** bis **250.-**

FEINE MASSANZÜGE MIT PROBE.

Fr. **78.-** bis **135.-**

Ferien- und Sportanzüge mit 2 Hosen.

Herren-Sparkleider von 39 Franken an.

Knaben-Sparkleider von 30 Franken an.

FREY ist eine echte Schweizerfabrik mit eigenen Verkaufsstellen in Bern, Basel, Biel, Burgdorf, Fribourg, St. Gallen, Lausanne, Luzern, Sursee, Solothurn, Olten, Neuenburg, Zürich, Winterthur, Aarau, Thun, La Chaux-de-Fonds.

Frey
A.G.

